

Stellungnahme zum Bericht zum Umgang mit Darstellungen von problematischem Gedankengut vom Herbst 2024

Pastor Dr. Christian Wollmann, Direktor des Ökumenewerks der Nordkirche

Der Prozess der Auseinandersetzung mit Darstellungen von jüdenfeindlichem, rassistischem, nationalsozialistischem und kriegsverherrlichendem Gedankengut mit dem Ziel eines angemessenen Umgangs mit ihnen ist begrüßenswert. Er wird vor dem Hintergrund der Arbeitserfahrungen des Ökumenewerkes als wichtig und dringlich wahrgenommen.

Dies gilt aus der Perspektive des Ökumenewerkes besonders im Blick auf das von der Landessynode beschlossene Ziel der interkulturellen Entwicklung der Nordkirche sowie den christlich-jüdischen Dialog. Eine aktive und reflektierte Auseinandersetzung mit den Darstellungen von rassistischem und jüdenfeindlichem Gedankengut wird als Erweis der Ernsthaftigkeit bewertet. Andersherum hat eine ausbleibende oder halbherzige Auseinandersetzung schädigende Wirkung auf die Wahrnehmung der Gesamtkirche aufseiten der engagierten Zivilgesellschaft und unserer christlichen Geschwister der PoC-community.

Zwei Aspekte sollen an dieser Stelle hervorgehoben werden:

- a) Die Auseinandersetzung mit den Darstellungen mit rassistischem und jüdenfeindlichem Gedankengut und die Überlegungen zu einem angemessenen Umgang mit ihnen sollten die Perspektive der „Betroffenen“ bewusst und aktiv einbeziehen (also bei rassistischen Darstellungen Vertreter*innen der People of Colour).
- b) Die Erstellung einer Gesamtübersicht der Darstellungen mit rassistischem Gedankengut auf dem ganzen Gebiet der Nordkirche wäre, wie es der Bericht auch selber anregt, auch aus unserer Perspektive äußerst wünschenswert.

Zu einem möglichen Gesetz sollten ergänzend Überlegungen angestellt werden, wie die einzelnen Gemeinden in diesem hoch sensiblen Prozess unterstützt werden können, sodass die Hemmschwelle der Auseinandersetzung möglichst klein ist. Möglicherweise könnte zusätzlich zu geplanten Handreichungen eine Plattform für best-practice Beispiele Anregungen liefern und das beratende Personal im Landeskirchenamt und Akademie entlasten.

Im engen Kontakt mit Dr. Linck trägt auch das Ökumenewerk der Nordkirche bereits zu diesem wichtigen Prozess bei.